

Amts-Blatt



zur Laibacher Zeitung.

N^o. 66.

Dinstag den 2. Juni

1840.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 780.

Nr. 11418.

Verlautbarung

über ausschließende Privilegien. — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat am 17. April d. J. nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentens vom 31. März 1832 die nachstehenden Privilegien verliehen: 1. Dem A. Renner und Treu, Cartonages- und Galanteriewaren-Fabrikanten, wohnhaft in Wien, Wieden Nr. 810, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung, welche im Wesentlichen darin bestehe: 1) sogenanntes unauflösbares Metall, Schreib- und Zeichenpapier mit einer eigens zu diesem Zwecke zusammengesetzten Metall-Auflösung in der Art zuzubereiten, daß die mit Gold-, Silber- und Compositionsstiften, wie mit gewöhnlichen Bleistiften, geschriebenen oder gezeichneten Züge nicht wieder zu vermischen seyen; 2) die Stempel zu den gepressten und gefärbten Papier-Oblaten in der Art zu construiren, daß man durch Wechseln der Typen jeden beliebigen Namenszug, er möge aus einem, zwei oder drei Buchstaben bestehen, zusammensetzen und damit Oblaten, Ornements genannt, billiger und schöner erzeugen könne. — 2. Dem Georg Mayer, Orgelbauer und Claviermacher, wohnhaft in Wien, Neubau Nr. 315, und Johann Milkšič, wohnhaft in Wien, Leopoldstadt Nr. 514, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserung in der Construction der Phisharmoniken, welche darin bestehe, daß 1) durch eine neue und zweckmäßige innere Mechanik nicht nur die Mängel an starkem und gleichartigem Winde beiligt, sondern auch das ermüdende Treten der Pedale bedeutend erleichtert werde; 2) durch eine besondere Behandlung der Metallfedern das träge Ansprechen der Töne wegfalle, und der Ton selbst durch eine neue Deckung der Metallplatten und Federn, an

Völle, Stärke und Rundung gewinne; endlich 3) bei Vereinigung dieses, nun Hedyphon, benannten Instrumentes mit dem Piano-Forte viel Raum erspart, und der Ton durch eine neuangebrachte Dämpfung lieblicher und stärker werde. — 3. Dem M. Wödl und G. Gorgias, bürgerl. Leinwandhändler, wohnhaft in Wien, Stadt Nr. 751, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung eines, lediglich aus inländischen Vegetabilien erzeugten Legosomme, welcher zur Verdickung aller Druckfarben, mit gleichem, sogar besserem Erfolge als der gewöhnliche Gummi, angewendet werden könne, und um zwei Dritttheile billiger, als dieser zu stehen komme. — 4. Dem Johann Hieronymus Witasek, und Carl Scheurich, wohnhaft in Wien, Schottenfeld Nr. 432, und Gottlieb Spitzer, Posamentierer, wohnhaft in Wien, Neubau Nr. 213, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung in der Verwebung des nackten und bekleideten Kautschuks, wobei durch eine unter der Hoblung angebrachte Verbindung d. s. Grundes, welche der äußern Form des Stoffes nicht schade, und nur dem Auge des Kenners sichtbar sey, derlei elastische Stoffe vor dem Verziehen gesichert, und daher eine bessere Qualität und dauerhaftere Elasticität erzielt werde. — 5. Dem Salamon Reißer, Fleischbauersmeister, wohnhaft in Rakonitz in Böhmen, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung, künstliche Soda und Laugenfalz zu erzeugen, wobei, um den Kali und Natrongehalt zu concentriren, ein Zusatz von einem Gipse, oder zwei Theilen Kalk und einem Theile Vitriolstein klein gestoßen und nach der Stärke der Lauge beigemischt werde, welche Soda im reinen weißen Zustande nicht nur für edlere Glasgattungen, Bleichen und Alaunsiedereien anwendbar sey, sondern das Glaubers- und Duplicatsalz ersetze, wobei übrigens die

mit Röhren versehenen Cationiröfen mit Steinkohlen statt mit Holz beheizet werden. — 6. Dem Carl Puzo, bürgerl. Büchsenmacher, wohnhaft in Wien, Alserhofenfeld Nr. 1, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung der Feueresse-Apparate mittelst erhitzter Luft in Verbindung mit Wasserdämpfen bei Schmiede-Essen, durch welche mittelst Anwendung einer neuen Vorrichtung, wodurch das Wasser in seinem Behälter stets beobachtet und in gleicher Höhe erhalten werde, außerdem, daß derlei Apparate wenig Raum einnehmen und allenthalben angebracht werden können, sich noch folgende Vortheile ergeben, daß 1) der Blasbalg wenig angestrengt, und die kalte Luft in großer Menge schnell bis 150 und 200 Grad Reaumur erhitzt werde; 2) die Schweißhitz schneller und durchdringender erfolge, und das Eisen nicht so leicht dem Anfressen durch sogenannte Schwaben ausgesetzt sey; endlich 3) bei dem Umstande, das der Verbrennungs-Prozeß viel rascher von Statten gehe, als bei der gewöhnlichen Feuerung mit kalter Luft, sich nicht nur eine Ersparniß von 30 Procent an Brennstoff, Zeit und Arbeitslohn ergebe, sondern auch besseres Eisen erzielt werde, und bei der Darstellung desselben sich weniger Abfall zeige. — 7. Dem Ignaz Stadler, bürgerl. Eisenhändler, wohnhaft in Wien, Mariabühl Nr. 20, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung der Gußeisen-Falzplatten für Herde, welche mit einem Doppelfalze versehen seyen, durch dessen Zusammenfügung der Herd ganz glatt bleibe, das Zerspringen durch angebrachte Leisten beseitigt, und wo bei größerer Wohlfeilheit noch die Vortheile erzwengt werden, daß die Feuer nicht durchschlagen könne, daher die Küche vom Rauche frei bleibe, und wegen des dünnen Gußes jener Platten viel Holz erspart werde. — 8. Dem Ernest Friedrich Anthon, Director der gräflich Würmbrand'schen Mineralwerke und Fabriken zu Weißgrün, wohnhaft zu Weißgrün in Böhmen, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, den Ultramarin direct aus kiesel-saurer Alaunerde und Schwefel oder Schwefelsodium darzustellen. — 9. Dem Philipp Louis Bachzeibel, Gutsbesitzer, wohnhaft in Jablona in Böhmen, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung, aus Kartoffelstärke mittelst einer eigenen Maschine ein entsprechendes, billiges Ersatzmittel des bisher bei dem Drucke der Cottone und anderer Schnittwaren zur Verdickung der Farben, um selbe zur Auf-

nahme auf den Model und zum Abdrucke auf die rohen Stoffe geeignet zu machen, angewendeten gewöhnlichen Gummi's unter der Benennung: Lecogomme zu erzeugen. — Hierbei wird bemerkt, daß die vorbenannten Privilegienwerber, mit Ausnahme des Salomon Reißer und des Ignaz Stadler, die Geheimhaltung ihrer Privilegien-Beschreibung ausdrücklich angefordert haben. — Uebrigens hat: a) Johann Georg Mensurati das ihm unterm 12. Mai 1838 verliehene zweijährige Privilegium, auf eine Erfindung in der Erzeugung künstlicher Bausteine; so wie b) G. de Milly die ihm unterm 23. Juni 1839 verliehene fünfjährigen Privilegien, auf eine Erfindung, durch ein neues Verfahren Thierhäute und Felle jeder Art zu garben, dann auf eine Erfindung, künstliche Steinkohlen zu erzeugen, zurückgelegt; endlich c) ist das unterm 10. Mai 1830 dem Franz Morawek und Jacob Dischon verliehene Privilegium, auf eine Verbesserung im Decartiren der Wollenstoffe, erneuert auf die weitere Dauer zweier Jahre, das ist, des 11. u. 12. Jahres verlängert worden. — Laibach am 9. Mai 1840. Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg, Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg Raitenau und Primör, k. k. Hofrath.
Zeno Graf v. Saurau,
k. k. Subernialrath.

Z. 804. (1) Nr. 9445.

E u r r e n d e

des k. k. illyrischen Suberniums. — Wegen neuer Zimentirung der Bierfässer. — Um die Zimentirungs-Vorschriften rücksichtlich der Bierfässer, mit den übrigen Provinzen in Einklang zu bringen, wo dießfalls schon besondere Anordnungen bestehen, wie in Niederösterreich und Steyermark, dann um für die gefällsamtlige Behandlung eine erleichternde Gleichförmigkeit zu erzielen; findet die Landesstelle zu verfügen, daß auch in diesem Subernial-Gebiete alle Bierfässer auf das vorgeschriebene Norm-Maß richtig gestellt werden. — Es muß daher künftig jedes Bierfaß von zwei Eimern auf 85, von einem Eimer auf 42½, und von einem halben Eimer auf 22½ niederösterreichische Maß obrigkeitlicher Seits nach den bestehenden Vorschriften zimentirt, und demselben der Maßgehalt eingebrannt werden. — Hierzu wird der Termin bis zum 1. Mai 1841 in der Art festgesetzt, daß nach Verlauf dießselben für jedes, auf die vorgeschriebene Weise nicht zimentirte und markirte Bierfaß eine Stra-

fe von zwei Gulden Conv. Münze für jeden Eimer Bier, der in solchen entweder wirklich enthalten ist, oder enthalten seyn könnte, zu verfallen habe. — Laibach am 14. Mai 1840.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Zeno Graf v. Saurau,
k. k. Subernalrath.

3. 772. (3) *Circulare* Nr. 11868/1638

Des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach. — Ueber die Behandlung der am 1. Mai 1840 in der Serie 265 verlossten Obligationen der königlichen ungarischen Hofkammer zu 5 und $4\frac{1}{2}$, zu 4, dann zu $3\frac{1}{2}$ Prozent. — In Folge herabgelangten hohen Hofkammer-Präsidential-Erlasses vom 2. l. M., Z. 2726, wird mit Beziehung auf die hierortige Currende vom 14. November 1829, Z. 25642, bekannt gemacht: — §. 1. Die Obligationen der königl. ungarischen Hofkammer zu fünf und zu vier und einhalb Prozent, welche, und zwar Nummer 3178 mit einem Dreizehntel der Kapitals-Summe, dann von Nummer 4403 bis einschließlich Nummer 5454 mit den vollen Kapitals-Beträgen in die verlosste Serie 265 eingetheilt sind, werden an die Gläubiger im Nennwerthe des Kapitals bar in Conventions-Münze zurückbezahlt; dagegen werden die in dieser Serie begriffenen königl. ungarischen Hofkammer-Obligationen zu vier und zu drei und einhalb Prozent nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 gegen neue mit vier, dann mit drei und einhalb Prozent in Conventions-Münze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt. — §. 2. Die Auszahlung der verlossten fünfprozentigen und vier und einhalbprozentigen Kapitalien beginnt am 1. Juli 1840, und wird von der königl. ungarischen Credits-Casse in Ofen geleistet, bei welcher die verlossten Obligationen einzureichen sind. — §. 3. Mit der Zurückzahlung des Kapitals werden zugleich die darauf haftenden Interessen, und zwar bis 1. Mai dieses Jahres zu zwei und einhalb, dann zu zwei und ein viertel Prozent in Wiener Währung, für die Monate Mai und Juni 1840 hingegen die ursprünglichen Zinsen zu fünf, dann zu vier und einhalb Prozent in Conventions-Münze berichtet. — §. 4. Bei Obligationen, auf welchen ein Beschlagnahme, ein Verbot oder sonst eine Vormerkung haftet, ist

vor der Kapitals-Auszahlung von der Behörde, welche den Beschlagnahme, den Verbot oder die Vormerkung verfügt hat, deren Aufhebung zu bewirken. — §. 5. Bei der Kapitals-Auszahlung von verlossten Obligationen, welche auf Fonde, Kirchen, Klöster, Stiftungen, öffentliche Institute und andere Körperschaften lauten, finden jene Vorschriften ihre Anwendung, welche bei der Umschreibung von derlei Obligationen befolgt werden müssen. — §. 6. Die Umwechslung der in die Verlosung gefallenen königl. ungarischen Hofkammer-Obligationen zu vier, dann zu drei und einhalb Prozent gegen neue Staatsschuldverschreibungen geschieht gleichfalls bei der königl. ungarischen Credits-Casse in Ofen. — §. 7. Die Zinsen der neuen Schuldverschreibungen in Conventions-Münze laufen vom 1. Mai 1840, und die bis dahin von den älteren Schuldbriefen ausstehenden Interessen in Wiener Währung werden bei der Umwechslung der Obligationen berichtet. — §. 8. Den Besitzern solcher Obligationen, deren Verzinsung auf eine andere Credits-Casse übertragen ist, steht es frei, die Kapitals-Auszahlung und beziehungsweise die Obligations-Umwechslung bei der königl. ungarischen Credits-Casse in Ofen, oder bei jener Credits-Casse zu erhalten; wo sie bisher die Zinsen bezogen haben. — Im letzteren Falle haben sie die verlossten Obligationen bei der Casse einzureichen, aus welcher sie bisher die Zinsen erhoben haben. — Laibach am 14. Mai 1840.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg Raitenau und
Primör, k. k. Hofrath.

Zeno Graf v. Saurau,
k. k. Subernalrath.

Kreisämtliche Verlautbarungen.

3. 788. (3) ad Nr. 7902. Erh. Nr. 4704/4774
Circulare.

Nach einer Mittheilung des k. k. Militär-Haupt-Verpflegs-Magazins hat das k. k. Militär-Obercommando zu Laibach, mit Erlaß vom 7. Mai 1840, Z. 1118, die Sicherstellung der Verpflegs-Erfordernisse für die im Neustädter Kreise dislocirten k. k. Militär-Truppen, auf die Dauer vom 1. August 1840 bis Ende October 1840, im Wege der Subarrendirung, so wie auch die Vornahme der Verhandlung wegen der Brod-Zufuhr für die eben besagte letzte Militär-Quartals-Periode 1840 angeordnet. — Der tägliche gewöhnliche Bedarf für die Hauptstation Neustadt besteht in 407

Brod-, 4 Hafer- und 4 Heu-Portionen à 8 Pfund, mit dem Vorbehalte der etwaigen Mehrerfordernisse für die Concentrirung der Truppen während der diesjährigen Waffenübungszeit durch die Einberufung der Urlauber, dann in 480 zwölf pfündigen Better-Strohbündeln während der vierteljährigen Bedarfszeit; ferner für die Filialstation Reifniz, Behufs der Verpflegung der in der dortigen Umgegend, dann in den Bezirken Gottschee und Pölland befindlichen Landesficherheits- und Gränzwache-Assistenzposten, in täglichen 57 Brod-Portionen, ebenfalls mit dem Vorbehalte des etwa eintreten könnenden Mehrbedarfes. — Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, wird bemerkt, daß wegen der Sicherstellung obiger Erforderniß, und wegen deren Verführung in die verschiedenen Stationen, die dießfällige Verhandlung für die Hauptstation Neustadt am 12. Juni 1840 beim k. k. Kreisamte zu Neustadt, und für die Filialstation Reifniz am 9. Juni 1840 bei der Bezirksobergkeit Reifniz während den gewöhnlichen vormittägigen Amtsstunden Statt finden wird, an welchen Tagen sich die Unternehmungslustigen mit den gesetzlich vorgezeichneten Badien, und im Erfordernisse mit den erforderlichen Cautionen pr. 450 und 150 fl. dortorts einzufinden eingeladen werden. — K. K. Kreisamt Neustadt am 16. Mai 1840.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 808. (2) Nr. 3373.

K u n d m a c h u n g.

Am 6. Juni d. J., um 12 Uhr wird am Rathhause die Licitation zur Herstellung der Törnauer Brücke an den Mindestbietenden zur sogleichen Herstellung für den Fall überlassen werden, wenn bei dem auf 452 fl. 6 kr. richtig gestellten Betrage eine Abminderung erreicht wird. — Die Licitationsbedingungen sind im magistratlichen Expedite täglich einzusehen. — Vom Magistrate der k. k. Prov. Hauptstadt Laibach den 29. Mai 1840.

3. 806. (2) Nr. 1584.

Concurs-Verlautbarung.

Bei der k. k. Postanstalt werden mehrere unentgeltliche Amtspraktikantenstellen zu besetzen seyn. — Diejenigen, welche sich um Verleihung einer dieser Stellen zu bewerben gedenken möchten, haben ihre gehörig documentirten, mit dem gerichtlich ausgefertigten Succursations-Reverse belegten Gesuche, in denen außer den vorgeschriebenen Studien auch die Kenntniß der Landessprache jener Provinz, in welcher sie angestellt zu werden wünschen, dann

der italienischen Sprache nachzuweisen ist, längstens bis 20. Juni l. J. hierher einzubringen. — K. K. kais. Oberpostverwaltung. Laibach den 25. Mai 1840.

3. 792. (3)
Straßen-Licitations-Verlautbarung.

An der Commercial-Agrar-Strasse I. Abtheilung in Nr. IX., zwischen Distanzpflock 3 — 4 nächst St. Rochi, sind im Laufe dieses Sommers zwei gewölbte Brücken durch einen 5' langen Zubau zu erweitern, und die Straße zwischen diesen Brücken durch Errichtung von Banketten zu verbreiten; die Kosten dieser Bauarbeit belaufen sich an Maurer- und Handlanger-Arbeit auf 66 fl. 47 $\frac{1}{3}$ kr., an Baumaterialien auf 131 fl. 24 kr., oder zusammen auf 198 fl. 11 $\frac{1}{3}$ kr. C. M., welche im Wege der öffentlichen Abminderungs-Licitation dem Mindestbieter überlassen werden. — Die dießfällige Licitation wird am 11. Juni d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei der k. k. Bezirksobergkeit Sittich abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit dem Besitze eingeladen werden, daß die Baudevisse, der Plan und die Licitationsbedingungen in der commissariatlichen Kanzlei zu Neustadt, Haus-Nr. 102, in Treffen bei dem dortigen k. k. Straßen-Assistenten täglich, wie auch am Tage der Licitation bei der benannten Bezirksobergkeit Sittich eingesehen werden können, und daß jeder Licitant ein 5 % Badium vor der Licitation der Commission einzuhandigen, und der Ersteher eine 10 % Caution zu leisten habe. Die Badien werden jenen, die nichts erstehen, nach der Licitation zurückgestellt. Auch werden schriftliche, nach den bestehenden Normen verfaßte Offerte angenommen. — K. K. Straßen-Commissariat Neustadt den 19. Mai 1840.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 785. (3) Nr. 1012.

E d i c t.

Alle Jene, welche aus was immer für Gründen auf den Verlaß der zu Mötling am 3. April 1840 verstorbenen Frau Franziska Schebenig, vorhin verwitweten Fur, Ansprüche zu machen gedenken, oder die zu diesem Verlasse was schulden haben so gewiß den 16. Juli d. J., Vor- und Nachmittags in diese Amtskanzlei zur Anmeldung zu erscheinen, widrigens sich die Erstern die Folgen des §. 814 des a. b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden, gegen die Letztern aber nach den hiefür bestehenden Gesetzen verfahren werde.

Bezirksgericht Krupp am 4. Mai 1840.

Gubernial = Verlautbarungen.

3. 822. (1) Nr. 114.

Verlautbarung.

Die v. Starlich'sche Stiftung, welche von der ständisch Verordneten-Stelle in Laibach verliehen wird, und dermal jährlich 29 fl. 10 kr. E. M. abwirft, ist noch immer erledigt, da sich kein zur Ueberkommung derselben Geeigneter darum beworben hat. — Zum Genuß dieser Stiftung sind in Laibach studierende Jünglinge oder in der Lehre oder Erziehung befindliche Fräulein aus der Bekreundtschaft des Stifters, und insbesondere aus den adelichen Familien: Apfaltern, Grimisch, Taufferer, Hranilovitsch, welche von dem Semenitsch abstammt, Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rosp, Wersnether, Gandini, Seihal und Höfern berufen. — Diejenigen, welche sich um diese Stiftung zu bewerben gedenken, haben ihre an die ständisch Verordnete-Stelle in Krain stylisirten Bittgesuche binnen sechs Wochen bei derselben einzureichen, und sich darin über die zur Erlangung dieser Stiftung erforderlichen Eigenschaften, insbesondere aber über ihre Verwandtschaft zum Stifter oder Abstammung aus den benannten adelichen Familien, dann über ihre Mittellosigkeit, über die überstandenen natürlichen oder geimpften Blattern, so wie mit den Lehr- oder Studienzeugnissen aus den zwei letzten Schulsemestern und mit dem Taufscheine gehörig auszuweisen. — Von der ständisch Verordneten-Stelle. Laibach am 23. Mai 1840.

Moriz Freiherr v. Taufferer,
ständ. Secretär.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 819. (1) Nr. 8137.

K u n d m a c h u n g.

Wegen einigen an dem Conventsgebäude der Ursulinerinnen und an den Dippelböden der äußern Mädchen-Schule zu Laibach vorzunehmenden Bauherstellungen, wird in Folge des hohen Gubernial-Auftrages vom 23. d. M., **3. 12548**, die Minuendo-Licitation am 12. des k. M. Juni bei diesem Kreisamte abgehalten werden. — Die Kosten der Herstellungen am Conventsgebäude sind auf 1058 fl. 58 kr. (Eintaufend acht und fünfzig Gulden 58 kr.), die Kosten der Herstellung der Dippelböden an der Mädchen-Schule auf 538 fl. 27 kr. (Fünfhundert acht und dreißig Gulden 27 kr.) von der k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltung

(3. Amts-Blatt Nr. 66 d. 2. Juni 1840.)

richtig gestellt worden, wornach diese adjustirten Beträge bei der Licitation zum Ausrufspreise dienen werden. — Dieses wird den Unternehmungslustigen mit dem Beisatze bekannt gegeben, daß der dießfällige Bauplan, die Vorausmaße und die Baudevisé hierorts eingesehen werden können. — Kreisamt Laibach am 29. Mai 1840.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 747. (1)

K u n d m a c h u n g.

Von der Administration der mit der ersten öster. Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt werden in Gemäßheit des §. 41 der Statuten sämtlichen Interessenten die Dividenden bekannt gegeben, welche sich für das Jahr 1840 für sie ergeben, und am 2. Jänner 1841 behoben werden können.

A. Jahresgesellschaft 1825.

	Conv. Münze.	
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	157 fl.	45 Kr.
VI. " " " " " "	21 "	26 "
V. " " " " " "	15 "	20 "
IV. " " " " " "	10 "	29 "
III. " " " " " "	9 "	49 "
II. " " " " " "	9 "	39 "
I. " " " " " "	9 "	29 "

B. Jahresgesellschaft 1826.

	Conv. Münze.	
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	125 fl.	37 Kr.
VI. " " " " " "	16 "	59 "
V. " " " " " "	12 "	47 "
IV. " " " " " "	10 "	20 "
III. " " " " " "	9 "	39 "
II. " " " " " "	9 "	28 "
I. " " " " " "	9 "	24 "

C. Jahresgesellschaft 1827.

	Conv. Münze.	
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	51 fl.	47 Kr.
VI. " " " " " "	18 "	25 "
V. " " " " " "	11 "	51 "
IV. " " " " " "	10 "	3 "
III. " " " " " "	9 "	45 "
II. " " " " " "	9 "	24 "
I. " " " " " "	9 "	10 "

D. Jahresgesellschaft 1828.

	Conv. Münze.	
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	22 fl.	39 Kr.
VI. " " " " " "	55 "	— "
V. " " " " " "	11 "	36 "
IV. " " " " " "	9 "	55 "
III. " " " " " "	9 "	29 "
II. " " " " " "	9 "	20 "
I. " " " " " "	8 "	59 "

E. Jahresgesellschaft 1829.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	27 fl. 18 fr.
VI. " " " " " " "	15 " 33 "
V. " " " " " " "	12 " 8 "
IV. " " " " " " "	9 " 50 "
III. " " " " " " "	9 " 27 "
II. " " " " " " "	9 " 12 "
I. " " " " " " "	8 " 57 "

F. Jahresgesellschaft 1830.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	23 fl. 23 fr.
VI. " " " " " " "	36 " 13 "
V. " " " " " " "	11 " 26 "
IV. " " " " " " "	9 " 49 "
III. " " " " " " "	9 " 26 "
II. " " " " " " "	9 " 12 "
I. " " " " " " "	8 " 56 "

G. Jahresgesellschaft 1831.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	38 fl. 56 fr.
VI. " " " " " " "	12 " 51 "
V. " " " " " " "	11 " 6 "
IV. " " " " " " "	9 " 51 "
III. " " " " " " "	9 " 28 "
II. " " " " " " "	9 " 8 "
I. " " " " " " "	8 " 56 "

H. Jahresgesellschaft 1832.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	22 fl. 46 fr.
VI. " " " " " " "	12 " 8 "
V. " " " " " " "	41 " 31 "
IV. " " " " " " "	9 " 39 "
III. " " " " " " "	9 " 27 "
II. " " " " " " "	9 " 11 "
I. " " " " " " "	8 " 57 "

I. Jahresgesellschaft 1833.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	15 fl. 46 fr.
VI. " " " " " " "	15 " 34 "
V. " " " " " " "	11 " 37 "
IV. " " " " " " "	9 " 40 "
III. " " " " " " "	9 " 24 "
II. " " " " " " "	8 " 57 "
I. " " " " " " "	8 " 42 "

K. Jahresgesellschaft 1834.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	13 fl. 6 fr.
VI. " " " " " " "	12 " 26 "
V. " " " " " " "	11 " 23 "
IV. " " " " " " "	9 " 41 "
III. " " " " " " "	9 " 22 "
II. " " " " " " "	9 " — "
I. " " " " " " "	8 " 38 "

L. Jahresgesellschaft 1835.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	13 fl. 16 fr.
VI. " " " " " " "	12 " 3 "
V. " " " " " " "	11 " 2 "
IV. " " " " " " "	9 " 40 "
III. " " " " " " "	9 " 15 "
II. " " " " " " "	8 " 52 "
I. " " " " " " "	8 " 33 "

M. Jahresgesellschaft 1836.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	13 fl. 49 fr.
VI. " " " " " " "	12 " 1 "
V. " " " " " " "	11 " 8 "
IV. " " " " " " "	9 " 38 "
III. " " " " " " "	9 " 10 "
II. " " " " " " "	8 " 48 "
I. " " " " " " "	8 " 32 "

N. Jahresgesellschaft 1837.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	13 fl. 1 fr.
VI. " " " " " " "	12 " — "
V. " " " " " " "	11 " 2 "
IV. " " " " " " "	9 " 35 "
III. " " " " " " "	9 " 7 "
II. " " " " " " "	8 " 47 "
I. " " " " " " "	8 " 24 "

O. Jahresgesellschaft 1838.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	13 fl. — fr.
VI. " " " " " " "	12 " — "
V. " " " " " " "	11 " 1 "
IV. " " " " " " "	9 " 33 "
III. " " " " " " "	9 " 6 "
II. " " " " " " "	8 " 38 "
I. " " " " " " "	8 " 11 "

P. Jahresgesellschaft 1839.

	Conv. Münze.
VII. Classe, v. einervollen Einlagepr. 200 fl.	13 fl. — fr.
VI. " " " " " " "	12 " — "
V. " " " " " " "	11 " — "
IV. " " " " " " "	9 " 30 "
III. " " " " " " "	9 " — "
II. " " " " " " "	8 " 30 "
I. " " " " " " "	8 " — "

Die Einlagen für die neu beginnende Jahresgesellschaft 1840, so wie auch die Zugahlungen auf die in die früheren Jahresgesellschaften gemachten theilweisen Einlagen werden bereits seit 1. Februar 1840 sowohl bei der Hauptanstalt in Wien, als auch bei den Commanditen in den Provinzen angekommen; so wie gleichfalls die verfallenen Dividenden für die früheren Jahresgesellschaften seit 2. Jänner d. J. bei der Hauptanstalt behoben, oder bei den Commanditen, in Laibach bei L. G. Luckmann, zur Behebung angemeldet werden können.

Von der Administration der mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinigten allgemeinen Verforgungsanstalt.

Wien: den 3. April 1840.

3. 757. (3)

Ein Billard,

mit oder ohne Zugehör, ist im Kafefehhause zu Krainburg billig zu verkaufen.